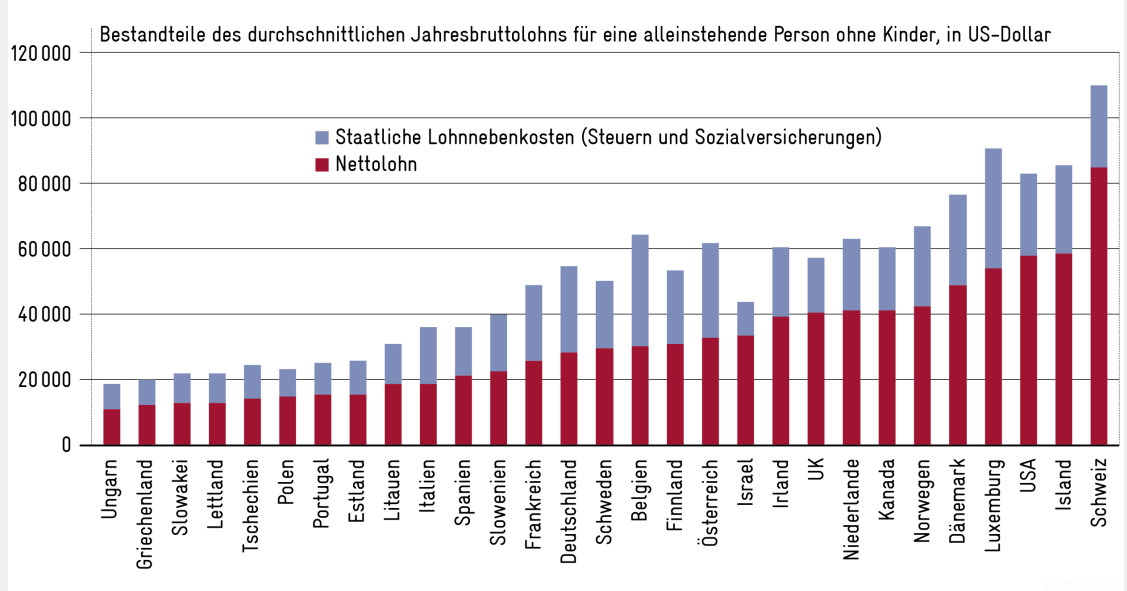


Sozialversicherungsbeiträge

# Warum eine Lohnprozentbremse das richtige Instrument ist

## Die Schweiz hat hohe Löhne und tiefe Lohnnebenkosten

Lohnnebenkosten (Steuerbeiträge am Bruttolohn) ist dabei im OECD-Vergleich unterdurchschnittlich. Mit jedem zusätzlichen Lohnprozent schrumpft dieser Standardwert.



Quelle: OECD (2024), UNECE (2024) Grafik: Avenir Suisse

Unsere Analyse und der Vorschlag einer Lohnprozentbremse hat eine breite Diskussion ausgelöst – in Medien, Bundesbern und Fachkreisen. Das ist erfreulich, denn die institutionelle Asymmetrie zwischen Steuern und steuerähnlichen Sozialbeiträgen ist ein bisher unterschätztes Problem. Uns erreichten auch einige Fragen. Im neuen Beitrag [beantworten wir die drei häufigsten](#).

Die Zahl

## 2260 Fr.

Die Lohnbeiträge müssten um 2,6 Prozentpunkte steigen, wenn damit alle anstehenden Ausbauten der Sozialwerke finanziert werden müssten – von der 13. AHV-Rente bis zur Familienzeit-Initiative. Bei einem mittleren Verdienst entspräche das einem zusätzlichen Abzug von 2260 Fr. pro Jahr. Und diese Mehrbelastung bräuchte im Gegensatz zu Steuererhöhungen keine zwingende Volksabstimmung mit Volks- und Ständemehr. (MIS, OGB)

Service public

## Die Post muss die Notbremse ziehen

Die Division «Digital Services» der Schweizerischen Post erweist sich als Fass ohne Boden. Wenig erspriesslich sind auch die Aussichten für die Postfinance. Der Bundesrat sieht ihr Geschäftsmodell in Frage gestellt. Nun brauche es eine fundamentale Reform der Post, erklärt Christoph Eisenring auf LinkedIn, [und lanciert damit eine lebhaftige Debatte](#).

Demokratie

## Gemeinderäte brauchen kluge Köpfe statt Listenfüller

Werden Exekutivpositionen im Proporzsystem gewählt, bringt das Probleme. Parteien stellen dann nicht nur die besten Kandidierenden auf, sondern füllen die hinteren Plätze auf den Listen mit wenig bekannten Personen. Was das bedeutet – und was besser gemacht werden könnte – [lesen Sie hier im Beitrag von Patricia Schafer](#).

Presseschau

## Avenir Suisse in den Medien

**Lohnprozentbremse:** [Unsere vergangene Woche publizierte Analyse](#) löste weitere Medienberichte aus. Avenir Suisse warne vor steigenden Lohnabgaben zur Finanzierung der Sozialpolitik, schreibt [«L'Agefi»](#). Deshalb brauche es eine verfassungsmässige Obergrenze für diese Abgaben. Dann wären Erhöhungen – wie bei der Mehrwertsteuer und der direkten Bundessteuer – dem doppelten Mehr aus Volk und Ständen unterstellt.

Das [«Vorsorgeforum»](#) berichtet, es sei schnell gegangen mit der politischen Umsetzung der Idee: Bereits zwei Tage nachdem wir erstmals eine Lohnprozentbremse forderten, kündete Ständerat Andrea Caroni einen entsprechenden Vorstoss an. Mittlerweile hat Caroni [die Motion](#) im Rat eingereicht. Alle Ständeräte aus FDP, SVP, GLP sowie einer von Die Mitte haben sie mitunterzeichnet.

Der [«Schweizerische Arbeitgeberverband»](#) und die [«Handelskammer Graubünden»](#) stellen unsere Analyse und die Lohnprozentbremse je in einer Mitteilung vor.

**Freiheitsindex:** Im Kanton Genf dauert es im Schnitt über ein Jahr, bis ein Baugesuch bewilligt wird, zitieren [«Le Temps»](#) und das Hauseigentümergezine «Propriété» (Print) aus unserem Freiheitsindex.

**Avenir Jeunesse:** Unsere Jugendplattform stärkt bei den 15- bis 25-Jährigen das Vertrauen in liberale Lösungen. Im aktuellen [«Schweizer Monat»](#) stellt Emilie Dousse die wichtigsten Angebote vor: Workshops bieten jungen Parteimitgliedern – von den Jungen SVP bis zu den Jungsozialisten – einen Ort für Dialog und zur Wissensaneignung. Ein interaktives Game zeigt Schülern auf spielerische Weise, wie die Schweizer Demokratie funktioniert. Zudem organisiert Avenir Jeunesse gemeinsam mit Jugendverbänden Konferenzen und Debatten.

**Steuern:** Die Schweiz diskutiert eine neue Vermögenssteuer. Dabei habe sie bereits heute die bedeutendste Vermögenssteuer der Welt, [schreibt Michele Salvi](#). Kantone und Gemeinden nehmen so jährlich rund 9 Mrd. Fr. ein. Die meisten anderen Länder haben diese Steuer abgeschafft: wegen hohem Aufwand, schwieriger Bewertungen und Standortnachteilen. Der Podcast des [«Nebelspalters»](#) nahm Salvis Argumentation auf.

**Öffentlicher Verkehr:** [Unsere Analyse zeigt](#), dass die durchschnittliche ÖV-Geschwindigkeit in Basel 7,75 km/h beträgt. Damit liegt sie unter dem Durchschnitt der zehn grössten Schweizer Städte von 8,33 km/h. Ein Anzug (vergleichbar mit einem Postulat) an den Regierungsrat von Basel-Stadt griff unsere Analyse auf, wie die [«bz Basel»](#) berichtet.

**Antifragilität:** Im [«Schweizer Monat»](#) schreibt der Historiker Olivier Meuwly auch über unser Buch [«Antifragile Schweiz»](#). Es zeige, dass Institutionen wie der Föderalismus und das Milizsystem die Schweiz ausserordentlich widerstandsfähig und innovativ machten.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen

[Lohnprozentbremse für die Schweiz](#)

[Staatliches Risiko\(-kapital\)?](#)

[Freiheitsindex 2025](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

